



Erscheint wöchentl. — Abonnementspr. pro Quart. 2 Mk. — Oesterr. Währ. fl. 1.20. — Inserate die 5 gespalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pf., bei Wiederholungen 2—3 Mal 10 %/o, 4—8 Mal 20 %/o, 9—26 Mal 33 1/2 %/o, 27—52 Mal 50 %/o. Rabatt. — Arbeitsmarkt pro Zeile 15 Pf.

LEIPZIG,
den 6. August 1881.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.
Verlag u. Expedition: Herm. Schlag, Leipzig.
Ferdinand Rosenkranz: verantwortlicher Redakteur und Miteigenthümer.

Inhalt: Die Uhrenfabrikation zu Besançon im Jahre 1880 und über die Schule daselbst. — Zur Spindeluhrenkalamität. — Sprechsaal. — Allgemeinnütziges aus dem Gebiete des Patentwesens. — Patente. — Etwas über die Behandlung der Triebfeder. — Nationale Industrie-Ausstellung zu Mailand. — Färbung von Messing. — Vereinsnachrichten. — Frage- und Antwortkasten. — Briefkasten. — Anzeigen.

Die Uhrenfabrikation zu Besançon im Jahre 1880 und über die Schule daselbst.

(Auszug aus dem Bericht über die Arbeiten der Handelskammer zu Besançon.)

Die Uhrenfabrikation Besançons hat im Jahre 1880: 146 047 goldene und 267 783 silberne Uhren geliefert, im Ganzen also 413 832 Uhren.

Verglichen mit denjenigen des vorhergegangenen Jahres zeigen diese Ziffern einen Niedergang in dem Umsatze an. Allerdings betrifft diese Abnahme hauptsächlich die silbernen Uhren, also die billigeren, obgleich dieselben leichter unterzubringen sind und besseren Absatz haben. Der Rückgang beträgt 3860 Stück bei den goldenen, und 24 618 bei den silbernen Uhren, im Ganzen also 28 478 Stück.

Nimmt man den mittleren Werth einer goldenen Uhr zu 85 Frank, und den einer silbernen zu 25 Frank an, so beträgt der Werth der im Jahre 1880 gefertigten Stücke:

Goldene Uhren 12 413 995 Fr.
Silberne „ 6 694 625 „

Im Ganzen also 19 108 170 Fr.

Da das vergangene Jahr einen Gesamtwert der Produktion von 20 052 170 Fr. hatte, so beträgt die Abnahme 943 550 Fr. Die Quantität des verarbeiteten Goldes hat um 406,87 Hektogramm und die des Silbers um 6 759,70 Hektogr. abgenommen.

Diese verschiedenen Rückgänge haben natürlich auch Einfluss auf die Verhältnisse der Arbeitslöhne ausgeübt, dieselben sind jedoch von geringerer Wichtigkeit und überschreiten nicht das Mittel der Schwankungen in den Nebenindustrien; und überdies ist noch als erfreuliche Thatsache zu berichten, dass die Anzahl der für den Export bestimmten Uhren bedeutend gewachsen ist. Dieser Rückgang ist wie gesagt von geringerer Bedeutung, es ist dies ein Zeichen, das man nicht übersehen darf, vielmehr musste man den Rückgang erwarten, da er aus den bedeutenden Anstrengungen folgen musste, welche die schweizer Uhrenindustrie gemacht hat, um ihr Absatzgebiet auf den französischen Markt auszudehnen. Diese Anstrengungen waren von einigen geringen Erfolgen belohnt, welche, wir

glauben es wenigstens, ihren Grund darin haben, dass die Schweiz infolge der beträchtlichen Abnahme ihres Umsatzes nach Amerika Ueberfluss an Arbeitern und folglich auch Rückgänge im Arbeitslohn hat, wodurch es möglich war bestimmte Sorten von Uhren unter, für den Absatz günstigen Bedingungen herzustellen.

Den Beweis hierzu liefert uns die Anzahl der von auswärts nach Frankreich gelieferten Uhren; es sind:

Goldene Uhren 32 082
Silberne „ 51 592
Im Ganzen 83 674

also 20% mehr als im Jahre 1879.

Die Gesamtzahl der durch den französischen Handel verbreiteten Uhren erreicht eine Höhe von 498 306 Stück, wovon gefertigt worden sind:

in Besançon 413 832
in anderen französischen Städten 800
im Auslande 83 674
498 306

Die Uhren von Besançon machen mithin beinahe 83% der Gesamtsumme aus.

Dieses Verhältnis, bemerkt der Bericht der Handelskammer ist unbedingt ein zufriedenstellendes und er fügt jedoch mit Recht hinzu, dass es deswegen noch keine unbedingte Sorglosigkeit für die Zukunft rechtfertige.

Dieser gute Rath scheint vorhergeahnt worden zu sein, wie es die Bemühungen beweisen, welche eine Anzahl guter Fabrikanten gemacht haben, um ihre Verbindungen nach aussen zu erweitern, sowie durch den Antheil, welchen die Fabrikanten von Besançon an der Ausstellung von Melbourne genommen haben. Man sieht hieraus, dass sie ein Gefühl für ihre Lage haben und in ihren Bemühungen aushalten werden.

Nach unserer Meinung sind sie ihrer zukünftigen Erfolge sicher, wenn sie die ausländischen Ausstellungen ohne Furcht vor dem Ausgange, sowie, wir haben es schon im Ausstellungsbericht von 1878 erwähnt, vor allem mit Ankeruhren beschicken.